

Lieblingssports unserer Filmliebhaber

Unsere Filmliebhaber sind Freunde des Sports. Das folgende Ergebnis einer Rundfrage: „Welches ist Ihr Lieblingssport?“ erhebt auf Genauigkeit keinen Anspruch.

Hans Albers — Walroßjagd, Stemen, kalte Brause.

Brigitte Helm — Gymkhana, Ball, Kniebeuge.

Ernst Verebes — Delphinreiten, Tennis, Domino.

Ellen Schwannecke — Fallschirm, Ringkampf, Federball.

Magda Schneider — U-Bootrennen, Kreisel, Wandern.

Willi Fritsch — Wisentfang, Treibjagd, Schwimmen.

Renate Müller — Albatrosjagd, Schaukeln, Sonnenbad.

Lilian Harvey — Falkenbeize, Ping-Pong, Rommey.

Gustav Fröhlich — Perlenfischen, Bridge, Krokodiljagd.

Gittar Alpar — Krokodiljagd, Bridge, Perlenfischen.

Fritz Grünbaum — Tarok, Klabrias, Hängematte.

Felix Bressart — Raketenflugzeug, Scheibenschießen, Franzfuß.

Marlene Dietrich — Schlangentanz, Diskus, Kinderwagen.

Emil Jannings — Schmetterlingsfangen, Kegeln, Löwenpirsch.

Iwan von Petrovich — Kamelreiten, Schach, Eisenbahn.

Ski-Jöring

Von Louis Adlon

Einer der schönsten und amüsantesten Sports ist das Ski-Jöring. Es ist eine reine Freude, an einem sonnigen Wintermorgen sich von einem schnellen Pferd durch idyllische Bergdörfer, über glitzernde Hänge in den tiefverschneiten Hochwald ziehen zu lassen. Frei atmen die Lungen, und das Herz erfreut sich dieser Winterpracht.

In der linken Hand das Geschirrseil, in der rechten die Zügel, jeder Beinmuskel angespannt, um den Stand auf den Brettern zu behalten, so geht es in flotter Fahrt. Die Augen, zielsicher nach vorne gerichtet, achten auf den Weg. Breitspurig folgt man den Waldwegen talwärts, gekantet die Bretter mit äußerster Kraft, um durch den Schwung dem Pferd nicht in die Hanken zu fahren.

Um vieles leichter ist das Ski-Jöring mit einem Reiter, der dem Skifahrer die Sorge der Führung abnimmt. Hier achtet der Fahrer lediglich auf sich und seinen Stand. Bei diesen Ausflügen in die Bergwelt genießt man in vollen Zügen die Schönheit des Winters.

Der Gradmesser des Könnens im Ski-Jöringsport ist für Reiter und Fahrer das Rennen. Hier muß jeder sein Bestes hergeben. Obzwar das Rennen gewöhnlich nicht über 2000 Meter geht, sind es doch drei aufregende

Minuten. Schwer liegen die Fahrer mit ihrem ganzen Körpergewicht in den Kurven. — Hochauf wirbelt der Schnee unter dem gestemten Ski — für Sekunden dem Fahrer jede Sicht raubend. Nur ein Gedanke beseelt ihn: „Durchstehen bis zum Ziel!“

Wem ein PS nicht genügt, der kann den Rausch der Schnelligkeit hinter einem schweren Motorrad genießen. Die Seen der Alpen sind die geeignete Rennbahn dafür. Der Zauber der Natur aber offenbart sich mehr auf dem Rücken oder hinter den Hufen eines edlen Pferdes.

Peter Altenberg fühlte sich nicht wohl und ging zum Arzt. „Was trinken Sie?“ fragte der Doktor. — „Portwein.“ — „Wieviel?“ — „Täglich eine Flasche.“ — „Rauchen Sie?“ — „Ja.“ — „Na also, Sie müssen das Trinken und Rauchen aufgeben.“ Altenberg nahm sein grünes Hütchen und verschwand lautlos. Der verblüffte Arzt lief ihm nach: „Hören Sie, ich bekomme fünf Gulden für meinen Rat.“ — „Ich nehme ihn ja gar nicht an“, sagte Altenberg und ging die Treppe hinunter.